

Im Zuge der ständigen Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten über das Internet öffnen sich der Medizin neue Wege, die wir bereits heute antizipieren müssen – ein enormes Entwicklungspotential in einem zurzeit kaum abschätzbaren Ausmass. Die Ärzteschaft ist misstrauisch – und so, wie die Politik mit ihr umspringt, hat sie allen Grund dazu. Auch die Situation der Ärzteschaft in anderen Teilen Europas verunsichert uns. Wir wollen proaktiv sein, unser Umfeld mitgestalten, indem wir Stellung beziehen, uns für den Schutz der Privatsphäre der Patienten und der ärztlichen Schweigepflicht einsetzen. Das von Bund und Kantonen gemeinsam getragene Koordinationsorgan eHealth bietet uns die Chance eines konzertierten Vorgehens.

Die FMH hat zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich zum einen mit den Entwicklungen in Zusammenhang mit der Health Professional Card (HPC) und zum anderen mit «E-Health» befassen. Die Ziele der zweiten Gruppe werden von Judith Wagner thematisiert. Ein Hauptziel besteht darin, die verschiedenen Ansichten innerhalb der Ärzteschaft zu bündeln, damit wir gegenüber den Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik mit einer gemeinsamen Stimme sprechen und unsere Anliegen eindeutig formulieren. Diesen Preis müssen wir zahlen, wenn wir uns Gehör verschaffen wollen!

Dr. med. Monique Gauthey, Mitglied des FMH-Zentralvorstands, Verantwortliche für das Ressort eHealth

FMH und E-Health: Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient schützen



Judith Wagner

Ende letzten Jahres hat die FMH die Arbeitsgruppe eHealth gegründet. Warum noch ein Gremium mehr? Gerade in diesem Gebiet gibt es ja schon so viele Gremien und Gruppen, und inzwischen einen ganzen Strauss von Veranstaltungen.

Wir sind der Überzeugung, dass dieses Gremium sehr wichtig ist: Die Ärzteschaft muss eine Plattform

haben, um Meinungen in diesem Themengebiet zusammenzuführen und Positionen zuhanden des Zentralvorstands zu erarbeiten, um sie dann kohärent gegen aussen zu vertreten. In der Arbeitsgruppe eHealth werden Grundlagen für eine E-Health-Strategie der FMH, Positionen und allfällige Massnahmen erarbeitet. Gleichzeitig dient dieses Gremium als Austauschplattform, und für konkrete Stellungnahmen im Rahmen des Koordinationsorgans eHealth sind Vorschläge erarbeitet und abgestimmt worden.

setzt sie sich mit den Grundsätzen und Richtlinien auseinander, die für den Einsatz von E-Health gelten sollen. Bei diesen Grundsätzen geht es um nichts Geringeres als den Nutzen für Patienten und ihre Behandler, die Patientensicherheit und den ganzen Themenkomplex um Schutz der Privatsphäre und Datenschutz. Genauso wichtig ist natürlich der Grundsatz, dass der Einsatz von E-Health-Anwendungen für Patienten und Ärzte freiwillig bleibt und dass diese Anwendungen auf Bestehendem aufbauen.

Gerade für das Thema Schutz der Privatsphäre der Patienten muss sich auch die Ärzteschaft mit Verve einsetzen. Es geht darum, das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patienten zu schützen. Dies ist nach unserer Ansicht Grundvoraussetzung für jegliche erfolgreiche E-Health-Anwendung. Wohlverstanden, es geht hier nicht darum, Mitbehandelnden den Zugriff auf wichtige Daten zu verwehren! Es geht vielmehr darum, verschiedenen Begehrlichkeiten um Patientendaten, die nicht im Sinne der Patientenbehandlung sind, von vorneherein zu begegnen. So zum Beispiel einer Abfragemeldung an den jeweiligen Versicherer bei der Online-Abfrage im Zusammenhang mit der neuen Versichertenkarte. Oder der Vorstellung, dass bei jeder Verordnung, ob Medikamenten- oder Physiotherapieverordnung (E-Rezept!), eine Meldung an den Versicherer erfolgt. Oder gar der Forderung, dass die Versicherer Zugang zu einem elektronischen Patientendossier haben müssten, um die Wirtschaftlichkeit der Behandlung zu überprüfen.

Die FMH engagiert sich sehr, E-Health zu entwickeln und voranzutreiben. Sie wird sich jedoch jeglicher Entwicklung, die in Richtung Unterwanderung der Privatsphäre des Patienten geht, entgegenstellen und setzt sich dafür ein, dass E-Health zum Nutzen der Patienten und ihrer Behandlung entwickelt wird.

*Dr. Judith Wagner,
Leiterin eHealth FMH*

Der Schutz der Privatsphäre der Patienten ist eine Grundvoraussetzung für jegliche erfolgreiche E-Health-Anwendung

Hinsichtlich der Umsetzung der «Strategie eHealth Schweiz» und des Koordinationsorgans eHealth ist die Arbeitsgruppe in verschiedener Hinsicht aktiv: Zum einen erarbeitet sie Grundlagen und Vorschläge für die Finanzierung einer allfälligen Infrastruktur; zum anderen